

Susanne Hahn

Rationalität

Eine Kartierung

mentis
MÜNSTER


Einbandabbildung:

Treppenhaus Bauhaus Dessau, Foto: Christoph W. Zippel, Plankstadt

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Bei der vorliegenden Arbeit handelt es sich um die überarbeitete Fassung meiner
Habilitationsschrift, die im Juli 2008 vom Habilitationsausschuss der Philosophischen Fakultät
der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf angenommen wurde.

Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlorfrei gebleichtem
und alterungsbeständigem Papier  ISO 9706

© 2013 mentis Verlag GmbH
Eisenbahnstraße 11, 48143 Münster, Germany
www.mentis.de

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk sowie einzelne Teile desselben sind urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zulässigen Fällen ist ohne vorherige
Zustimmung des Verlages nicht zulässig.

Printed in Germany
Einbandgestaltung: Anna Braungart, Tübingen
Druck: AZ Druck und Datentechnik GmbH, Kempten
ISBN 978-3-89785-829-9

Inhaltsverzeichnis

A	RATIONALITÄT: PROGRAMM, UNTERSUCHUNGSRAHMEN, METHODE	13
1.	DAS PROGRAMM EINER KARTIERUNG VON RATIONALITÄT	15
2.	METHODISCHE PRÄLIMINARIEN	23
2.1	Zum Umgang mit philosophischen Fragen	23
2.2	Der (sprach-)pragmatische Untersuchungsrahmen	27
2.2.1	Bedeutung und Gebrauch	27
2.2.2	Redehandlungen	28
2.2.3	Verfahren der Bedeutungsverleihung	32
2.3	Die Methode der Explikation	34
2.3.1	Ein Plädoyer für das Explizieren	34
2.3.2	Mehrdeutigkeit als Explikationsanlass	36
2.3.3	Vagheit als Explikationsanlass	38
2.3.4	Semantische Lückenhaftigkeit als Explikationsanlass	40
2.3.5	Explikandumermittlung bei Mehrdeutigkeit	42
2.3.6	Explikandumermittlung bei Vagheit	43
2.3.7	Explikandumermittlung bei semantischer Lückenhaftigkeit	45
2.3.8	Explikationsmaßstab und Explikationskritik	47
2.3.9	Explikative Einführung und Adäquatheitsprüfung	50
B.	IM DICKICHT DER RATIONALITÄT(STHEORIEN)	55
3.	RATIONALITÄT: MENSCHLICHES VERMÖGEN, DISPOSITION, EIGENSCHAFT?	57
4.	RATIONALITÄT ALS WOHLBEGRÜNDETHEIT	66
5.	RATIONALES HANDELN RELATIV ZU ZIELEN UND ÜBERZEUGUNGEN: DAS ALLGEMEINE SCHEMA UND SEINE VARIANTEN	70

5.1	Variante I: Rationales Handeln relativ zu individuellen Zielen und subjektiven Überzeugungen	71
5.2	Variante II: Rationales Handeln relativ zu überlegten Zielen und überlegten Überzeugungen	79
5.3	Variante III: Rationales Handeln relativ zu aufgeklärten Interessen und empirisch gesicherten Überzeugungen	87
5.4	Variante IV: Rationales Handeln als intelligentes Verfolgen angemessener Ziele	94
5.5	Zwischenbilanz: Ein Sortiergitter für instrumentelle Rationalitätsauffassungen	103
6.	RATIONALES HANDELN ALS REGELGELEITETES HANDELN	107
6.1	Die Grundintuition: Rationales Handeln als strukturkonformes Handeln	108
6.2	Handlungsstrukturen: Regeln für oder Folgen von Handlungen?	113
6.3	Rationale Handlungen: Kohärentistisch begründet oder regelkonform?	123
6.4	Resümée und Weiterungen	128
7.	THEORIEN RATIONALER WAHL	133
7.1	Zum historischen Hintergrund der Spiel- und Entscheidungstheorie	136
7.2	Rationales Handeln im Sinn der Spiel- und Entscheidungstheorie	143
7.2.1	Entscheidungen unter Sicherheit	144
7.2.2	Entscheidungen unter Risiko	151
7.2.3	Entscheidungen unter Unsicherheit	160
7.2.4	Rationales Handeln im Sinn der Spieltheorie	162
7.3	Das Rationalitätsverständnis der Spiel- und Entscheidungstheorie – Kritische Bemerkungen	171
7.3.1	Präferenzordnungen statt Zwecken als Maßstab rationalen Handelns	171
7.3.2	Präferenz – Fragen nach dem operativ-synthetischen Bedeutungsanteil	176
7.3.3	Präferenz: Ausdruck von gewählten Handlungen oder von Urteilen?	179
7.3.4	Umfang und Art paarweiser Vergleiche	181
7.3.5	Mögliche Aufgaben der Theorien rationaler Wahl: deskriptive, explanative, normative Anwendungen	184

8.	KONZEPTIONEN BEGRENZTER RATIONALITÄT (»BOUNDED RATIONALITY«)	190
8.1	Ausgangspunkt: Die Realitätsferne der Rationalwahltheorien	190
8.2	Das Programm der Konzeptionen begrenzter Rationalität I: Experimentelle Ermittlung der Abweichungen von den Vorgaben der Rationalwahltheorie	197
8.3	Das Programm der Konzeptionen begrenzter Rationalität II: Ermittlung von Heuristiken und ihren Umgebungen	200
8.3.1	Heuristiken – Allgemeines	201
8.3.2	Heuristiken – Beispiele	204
8.3.3	Heuristiken und ihre Umgebung	206
8.3.4	Heuristiken als Adaption an Handlungsumgebungen	208
8.4	Konzeptionen begrenzter Rationalität – Einschätzung	211
8.4.1	Ziele der Theoriebildung	211
8.4.2	Rationalitätsträger und prozedurale Rationalität	220
8.4.3	Bereichsspezifizität und Klassifikation von Handlungsumgebungen	224
9.	EIN ERWEITERTES SPEKTRUM DES (RATIONALEN) HANDELNS: MAX WEBER	226
9.1	Das Spektrum menschlichen Verhaltens	227
9.2	Rationales Handeln	229
9.2.1	Zweckrationales Handeln	229
9.2.2	Wertrationales Handeln	234
9.3	Handeln: rational und irrational	237
9.4	Subjektive Zweckrationalität und objektive Richtigkeitsrationalität	242
9.5	Handlungstypen und die Verständlichkeit von Handlungen	245
9.6	Bilanz und Ausblick	249
C.	SCHNEISEN DURCH DAS RATIONALITÄTSDICKICHT	253
10.	EINE BILANZ: DIE VOKABELMANNSCHAFT DER RATIONALITÄTSREDE	256
10.1	Das Spektrum der Rationalitätsausdrücke	256
10.2	Von ‚der‘ Rationalität zum Netz der Rationalitäten	261

11.	DIE MISSSTÄNDE DER RATIONALITÄTSREDE – ANLÄSSE ZUR EXPLIKATION	267
11.1	Mehrdeutigkeit – Besonderheiten der Rationalitätsrede . . .	267
11.2	Semantische Lückenhaftigkeit – Besonderheiten der Rationalitätsrede	272
12.	DIE RATIONALITÄTSKONZEPTIONEN UND IHRE ANLIEGEN – EXPLIKANDUMERMITTLUNG	281
12.1	Die schwache Variante instrumentell rationalen Handelns	281
12.2	Rationales Handeln relativ zu überlegten Zielen und Überzeugungen	289
12.3	Rationales Handeln relativ zu rationalen Wünschen und empirisch gesicherten Überzeugungen	293
12.4	Rationales Handeln relativ zu angemessenen Zielen	295
12.5	Rationales Handeln als regelorientiertes Handeln	296
12.6	Rationales Handeln als präferenzorientiertes resp. nutzenmaximierendes Handeln	297
12.7	Begrenzt rationales Handeln	299
12.8	Wertrationales und zweckrationales Handeln	301
13.	INTEGRATION STATT KONKURRENZ: BESTIMMUNG DER EXPLIKANDA	307
13.1	Zweckbezogenes rationales Handeln	308
13.1.1	Strikt subjektiv zweckrationales Handeln und richtigkeitsrationales Handeln	308
13.1.2	Robust-zweckrationales Handeln	310
13.2	Regelbezogenes rationales Handeln	313
13.2.1	Individuell regelrationales Handeln	314
13.2.2	Überindividuell regelrationales Handeln	316
13.2.3	Faustregel-rationales Handeln	319
13.3	Festlegungsdesiderate aus dem begrifflichen Umfeld	324
14.	DAS KERNTTEAM DER VOKABELMANNSCHAFT »RATIONALITÄT«	327
14.1	Konzentration auf das prädikative Rationalitätsvokabular	327
14.2	Komplexe Rationalitätsprädikate	330
14.2.1	Adverbiale Rationalitätsprädikate – »rational« als Spezifizierung des Handelns	332
14.2.2	Substantivische Rationalitätsprädikate – »rational« als Spezifizierung von Handlungen	334

14.2.3	Vergleichende Rationalitäts- und Irrationalitätsprädikate	336
14.2.4	Übersicht: Das Kernteam »Rationalität«	336
14.3	Theoretische Rationalität	339
14.3.1	Rationale Überzeugungen und gerechtfertigte Überzeugungen	339
14.3.2	Die Vielfalt kognitiver Redehandlungen	340
14.3.3	Erkenntnisphilosophie und Rationalität	344
15.	SECHS ARTEN, RATIONAL ZU HANDELN – EXPLIKATIONSVERSUCHE	346
15.1	Zweckorientierte Formen rationalen Handelns	348
15.1.1	Subjektiv-zweckrationales Handeln	348
15.1.2	Richtigkeitsrationales Handeln	353
15.1.3	Robust-zweckrationales Handeln	356
15.2	Regelorientierte Formen rationalen Handelns	361
15.2.1	Individuell regelrationales Handeln	361
15.2.2	Überindividuell regelrationales Handeln	364
15.2.3	Faustregel-rationales Handeln	367
16.	EIN SPEKTRUM DES HANDELNS	370
16.1	Prorationale und arationale Handlungen	370
16.2	Konsequenzen für Handlungserklärungen und Handlungsempfehlungen	377
17.	ABSCHLÜSSE UND ANFÄNGE. UNTERWEGS ZU EINER PHILOSOPHIE DER RATIONALITÄT	383
	LITERATUR	387
	Personenregister	399
	Sachregister	402

Übersichten

2.[2]	Die explikative Methode	52
5.[6]	Varianten des Wunsch-Überzeugungsschemas für rationales Handeln	103
10.[1]	Das Rationalitätsvokabular	258
10.[2]	Übersicht über das prädikative Rationalitätsvokabular . . .	259
10.[3]	Simple und komplexe Rationalitätsprädikate	260
11.[1]	Spekulation zu den Phasen des Mehrdeutigkeitssyndroms der Rationalitätsrede	279
12.[3]	Rationalitätsausdrücke und die mit ihnen verfolgten Anliegen	302
13.[7]	Sechs Arten, rational zu handeln	324
14.[2]	Explikanda: Substantivische und adverbiale Rationalitätsprädikate	330
14.[3a]	Explikanda: Substantivische und adverbiale Rationalitätsprädikate – einzelfall-zweckorientiert	337
14.[3b]	Explikanda: Substantivische und adverbiale Rationalitätsprädikate – regelorientiert	338
14.[3c]	Explikanda: Weitere substantivische Rationalitätsprädikate	339
16.[1]	Eine erwünschte Klassifikation des Verhaltens	374